

Drama in Tettau: Evakuierung nach Brand und Munitionfund!

Effektive Evakuierung in Tettau, Oberspreewald-Lausitz,
nach Brand und Munitionsfund am 20. Juni 2025.
Feuerwehr und Polizei im Einsatz.



Tettau, Deutschland - In Tettau bei Ortrand sorgte ein Brand für Aufregung und eine vorsorgliche Evakuierung der Anwohner. Am Freitag, dem 20. Juni 2025, brach am Nachmittag ein Feuer in der Küche eines Nebengebäudes aus. Die Ursachen wurden schnell ermittelt und zurückgeführt auf den unsachgemäßen Umgang mit Öl an einem Gasofen, verursacht durch eine 91-jährige Dame, die das unglückliche Malheur herbeigeführt hatte. Glücklicherweise konnte die Feuerwehr das Feuer zügig eindämmen, bevor noch größerer Schaden anrichtet wurde.

Bei den Löscharbeiten stießen die Feuerwehrleute auf eine vermeintliche Stielhandgranate, die in der Aufregung für zusätzliche Nervosität sorgte. Doch die Entdeckung stellte sich

rasch als Attrappe heraus. Dennoch bewiesen die örtlichen Behörden Weitsicht und evakuierten vorsorglich die umliegenden Einfamilienhäuser. Ein kluger Schritt, wie sich herausstellen sollte, denn im Rahmen weiterer Untersuchungen wurden deutlich größere Mengen an Munition entdeckt.

Ermittlungen und mögliche Verstöße

Die zuständige Waffenbehörde hat inzwischen die Ermittlungen aufgenommen, um zu klären, ob gegen das **Waffengesetz** verstoßen wurde. Diese Gesetze regeln sowohl den Umgang mit als auch die Aufbewahrung von Waffen und Munition, wobei strenge Vorschriften gelten. Die Kriminalpolizei hat ebenfalls ihre Ermittlungen intensiviert, um Klarheit in dieser heiklen Angelegenheit zu schaffen.

Der Sachschaden, der durch den Brand entstanden ist, wird auf etwa 40.000 Euro geschätzt. Ein hoher Betrag, der die Auswirkungen des Vorfalls verdeutlicht und die Notwendigkeit von Präventionsmaßnahmen zur Sicherheit der Bevölkerung unterstreicht.

Die Stielhandgranate im historischen Kontext

Interessant ist, dass die diskutierte Stielhandgranate ihren Ursprung im Deutschen Kaiserreich hat und im Ersten Weltkrieg eingesetzt wurde. Es handelte sich um eine

Kartoffelstampfer -Form mit langen Holzgriffen, die mit Trinitrotoluol (TNT) gefüllt war. Diese Granate, vor allem in den Varianten M15, M16 und M17 von 1915 bis 1918 bekannt, verwendete einen Reibungszünder mit einer Verzögerung von 4,5 Sekunden. Auch wenn die Entdeckung an diesem Einsatzort harmlos war, ist die Thematik um solche aus der Zeit des Krieges stammenden Munitionsteile bemerkenswert, da sie oft vorsichtiger Handhabung bedarf, besonders in Wohngebieten.

Die Alarmbereitschaft der Feuerwehr und der Behörden zeugt von einem guten Händchen im Umgang mit unerwarteten Gefahrensituationen. Das gesamte Geschehen in Tettau mahnt uns zur Wachsamkeit und erinnert uns, wie wertvoll Sicherheit und Prävention sind.

Details	
Ort	Tettau, Deutschland
Quellen	• www.niederlausitz-aktuell.de • en.wikipedia.org • www.juraforum.de

Besuchen Sie uns auf: nag-brandenburg.de